

Pettauer Zeitung.

Organ für Fremdenverkehr, Geschäfts- und Marktwesen, Gewerbege-
nossenschaften, Land- und Forstwirthschaft und Weinbau.

Vereinsanzeiger, Pettauer Nachrichten, Neues und Wichtiges aus Südböhmern. Erscheint jeden Sonntag.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. —.84, halbjährig fl. 1.68, ganzjährig fl. 3.30; mit Postversendung im Inlande: Vierteljährig fl. —.94, halbjährig fl. 1.88, ganzjährig fl. 3.70.

Schriftleitung und Verwaltung dieses Blattes: August Heller, Bürgergasse Nr. 14, Pettau.

Nachrichten jeder Art werden von Nah und Fern bereitwilligst aufgenommen. Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen billigt berechnet. Manuskripte erbittet die Schriftleitung bis längstens Mittwoch, Ankündigungen bis Donnerstag jeder Woche, damit der Druck rechtzeitig erfolgen kann.

An die P. T. Abonnenten der Pettauer Zeitung!

Da leider die angehoffte Unterstützung durch maßgebende Corporationen unterblieb und die Abonnentenzahl weder in Pettau noch auswärts sich einer wesentlichen Zunahme erfreute, so kommt die Schriftleitung in die Lage, den P. T. Abonnenten mittheilen zu müssen, daß die Pettauer Zeitung vom 21. d. M. an wieder nur allmonatlich dreimal erscheinen wird.

Die Schriftleitung der Pettauer Zeitung.

Gewerbeverein in Pettau.

Am 15. d. M. hielt der Gewerbeverein von Pettau in der Restauration des Herrn Rnes seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Obmann, Herr Josef Ormig, eröffnete die Versammlung, begrüßte die Anwesenden und stellte den Versammelten den Revisionsvertreter, Herrn Capel, k. k. Bezirkskommissär, vor. Hierauf wurde zur nachstehenden Tagesordnung geschritten:

1. Verlesung der Verhandlungsschrift der letzten Versammlung.
2. Thätigkeitsbericht.
3. Rechenschaftsbericht.
4. Erledigung des Beschlusses bezüglich der Meister-Kranken- und Versorgungscassen.
5. Neuwahl der Vereinsleitung.
6. Besprechung und Entgegennahme von Vorschlägen bezüglich Stellungnahme des Gewerbevereines bei den am 9. März d. J. stattfindenden Reichsrathswahlen.
7. Allfällige Anträge.

Nachdem die Verhandlungsschrift vom 5. Dezember 1890 verlesen und genehmigt, wurde zu Punkt 2 der Tagesordnung, Thätigkeitsbericht, geschritten. Der Schriftführer brachte denselben zur Verlesung und lautet wie folgt:

Thätigkeitsbericht des Gewerbevereines von Pettau.

Die Thätigkeit des Gewerbevereines von Pettau im Jahre 1890 erstreckte sich wie in den Vorjahren hauptsächlich auf: Wahrung der Interessen des Handwerksstandes von Pettau, Einflußnahme bei den öffentlichen Wahlen, Anschluss an andere gewerbliche Kundgebungen etc. Die Generalversammlung des Gewerbevereines fand am 25. März 1890 statt.

Dieser Versammlung lag hauptsächlich der Thätigkeits-, Cassabericht, die Neuwahl und der Rechenschaftsbericht des Rammerrathes August Heller zu Grunde.

Eine sehr wichtige Abhandlung bildete die Schulan-
gelegenheit der Lehrjungen-Wiederholungsschule zu Pettau. Der

Gewerbeverein faßte den Beschluß, eine von sämtlichen Genossenschaften gefertigte Eingabe an das hohe k. k. Cultusministerium zu verfassen, in welcher um Aufhebung des Werktag-Abendunterrichtes gebeten werden sollte. Diese Eingabe wurde durch den Gewerbeverein erledigt, worauf von obgenannter höchster Instanz an den Schulausschuß gelangte, daß die Stundeneintheilung vom Ausschusse, den Wünschen der Gewerbetreibenden entsprechend, eingetheilt werden möchte. Der Schulausschuß hat diesen Erlaß zur Kenntnis genommen und mit Majorität entschieden, daß mit kleineren Abänderungen es bei der alten Eintheilung zu verbleiben habe. Einer Gegeneingabe in vorbezeichnetem Umfange, welche diesen Beschluß mit begründeter Motivierung widerlegt, ist bis heute noch unerledigt geblieben. Die Neuwahl ergab folgendes Resultat: Zu Ausschüssen wurden gewählt die Herren: Ormig, Gspallt, Machalka, Martšičič, Březnig, Maier, Pichler, Mertšcha, Heller, wovon durch den Ausschuß die Herren: Ormig zum Obmann, Heller zu dessen Stellvertreter zugleich Schriftführer und Gspallt zum Cassier erwählt wurden.

Gegen die Arbeiterbewegung bezüglich des 1. Mai wurde von den Gewerbeinhabern beschloffen, diesen Feiertag absolut nicht anzuerkennen. Bei der Landtagswahl hat der Gewerbeverein über Aufforderung des Gemeinderathes Herrn Dr. Kofoschinegg gewählt, welcher nicht nur ein deutscher Parteimann im vollsten Sinne des Wortes ist, sondern auch dem Gewerbebestande versprochen hat, dessen Interessen stets direct und indirect zu vertreten. Es ist ein Verdienst des Wahlcomité des Gewerbevereines, welches mit vollkommen organisirter Macht diesen Candidaten durchzubringen half. Eine Eingabe an die k. k. Bezirkshauptmannschaft von Pettau, dahin gehend, daß es den Gemeindevorstehern nicht gestattet sein solle, Arbeitsbücher ausstellen zu dürfen, wurde erledigt.

Wegen der Einladung des niederösterreichischen Gewerbetags-Comité wurden einige Sitzungen und eine Hauptversammlung abgehalten. In dieser Versammlung brachte der Schriftführer alle jene vom Gewerbetags-Ausschusse vorbereiteten Punkte zur

Verlesung, welche an diesem Gewerbetage in Verhandlung gezogen werden sollten. Einzelne Abänderungen und Zusätze, welche reformbedürftig waren, wurden gemacht. Das Schwergewicht jedoch fiel auf die Revision des Gewerbegesetzes, welches in der jetzigen Fassung für den Handel und die Gewerbe keinen praktischen Wert hat. Es wurde weiter beschlossen, um den Eingaben auch den entsprechenden Nachdruck zu verleihen, einen Delegierten nach Wien zu senden, welcher den Gewerbeverein von Pettau dort vertreten sollte. Über Vorschlag wurde der Schriftführer und Obmannstellvertreter August Heller gewählt. Nachdem demselben noch das Referat der Grund- und indirecten Steuer im Sinne der Erledigung des Gewerbevereines aufgetragen wurde, übernahm der Gewählte dieses Mandat.

Diese, in der Residenz inszenierte Kundgebung verfehlte jedoch den eigentlichen Zweck, weil sich derselben nicht alle Gewerbetreibenden Oesterreichs anschlossen. Die Wahrnehmungen des Delegirten gingen dahin, daß eine große Spaltung im Gewerbebestande, insbesondere in Wien, obwaltet. Es ist daher auch anzunehmen, daß dieser Gewerbetag, welchem das Mandat der Gesamtheit fehlte, nicht den anzuhoffenden Erfolg haben dürfte. Es stellt sich auch immer mehr und mehr heraus, daß die geschlossen organisierte Arbeiterpartei sich des Kleingewerbes zu bemächtigen droht, wenn nicht ein gesunder Umschwung auf festem Fundamente im Gewerbebestande eintritt, durch dessen Gesamtheit die Regierung und Volksvertretung aufmerksam gemacht werden soll.

Die hauptsächlichste Wahrnehmung bei diesem Gewerbetage war, daß sich kleinere und größere Verbände von Gewerbetreibenden auf das allerbeste bewähren, da deren Eingaben und Resolutionen einen nicht nur gleichmäßigen Character besitzen, sondern behördlicherseits sich größerer Aufmerksamkeit erfreuen. Zu diesem Zwecke wurde auch vom Gewerbevereine in Pettau der Beschluss gefasst, vorläufig einen solchen Bezirksverband in's Leben zu rufen und mit demselben eine Meister-Kranken- und Altersversorgungscasse zu gründen. Der Schriftführer bringt zu diesem letzteren Punkte eine Tabelle, welche die Tage zur Erreichung der Mittel darthut, um eine solche Versicherung zu ermöglichen, zur Verlesung, welche allseits Anerkennung findet. Es wurde weiters beschlossen, dieses Statut: § 1 Zweck des Verbandes, sowie die Berechnungstabelle über die Meister-Kranken- und Versorgungsklassen in Druck legen zu lassen und dieselben an die hiesigen und auswärtigen Gewerbetreibenden zu vertheilen, darnach eine allgemeine Versammlung einzuberufen, welcher die Gründung dieser Casse zu Grunde liegen sollte. Es ist das wieder ein Schritt des Gewerbevereines, welcher die humane Absicht bekundet, sich selbst mit geringen Mitteln vor Noth zu schützen. Es möge der neue Vereinsausschuß mit Ausdauer dieses Streben zu verwirklichen trachten.

Ein Antrag gegen die bestehende Grundtaxe der Lehrjungen-Krankencassen, welche viel zu hoch gegriffen ist, wurde angenommen und der Cassavorstehung der Bezirkskrankencasse zugemittelt. Das Resultat dieser Eingabe besteht darin, daß die Gemeinde im Vereine mit den betreffenden Fachorganen beschlossen hat, in diese Herabminderung insofern nicht eingehen zu können, bis die Ausschreibung der übrigen Orte, welche bisher zur Bezirkskrankencasse gehören, durchgeführt ist. Diese Ausschreibung ist bereits im Zuge und ist es ein Verdienst des Gewerbevereines, welcher diese Frage in Fluss brachte.

In die Kammerrathswahlen hat der Gewerbeverein sehr entschieden eingegriffen, indem er bestrebt war, dem Dictate des Gewerbevereines in Graz entgegen, in einigen Wahlkategorien seinen Candidaten zum Siege zu verhelfen. Dafs es nicht gelungen ist, einen sehr tüchtigen Parteimann und Gewerbetreibenden, Herrn Martini, durchzubringen, ist bis nun nicht aufgeklärt, es scheint aber, daß Marburg selbst diesbezüglich das Verschulden trifft. Die Gemeinderathswahlen waren es, die das scheidende Vereinsjahr des Gewerbevereines ganz und auch mit Recht in Anspruch nahmen.

Die Gewerbevereins-Versammlung vom 5. Dezember sprach sich für ein einiges Vorgehen in dieser Wahlcampagne aus und ausschließlich nur Gewerbetreibende aus dem 3. Wahlkörper, mit Ausnahme des Herrn Drnig, zu entnehmen. Im

Laufe der Zeit, in der diese Wahl näher rückte, zeigte es sich schon, daß die Gewerbepartei nicht jene stramme Disziplin zu beobachten gedenkt, welche diese vor drei Jahren besaß. Gesonderte Anschauungen griffen Platz und das Gewerbecomité, welches die Candidaten bekannt gab und welches sich auch durch Wähler des III. Wahlkörpers nothwendig zu ergänzen glaubte, mag mit diesem Beschlusse einen Fehlgriff gethan haben, da man sich naturgemäß von den Parteigenossen trennte. Der rechtliche Beschluss des Gewerbevereines, außer Herrn Drnig nur Candidaten aus dem III. Wahlkörper zu entnehmen, wurde von Wählern in der Wählerversammlung des III. Wahlkörpers befehdet und von diesen beantragt, Herrn Ernst Eck aufzustellen. Der Hinweis, daß der II. Wahlkörper es sich zur Ehre rechne, den Herrn Bürgermeister als Candidaten aufzustellen, da derselbe ja diesem Körper angehöre, wurde zurückgewiesen. Von gegnerischer Seite wurde interpelliert und die Gemeinderäthe einer Revue unterzogen, welche dieselben auch passirten. Die Interpellirten blieben nichts schuldig und stellte es sich schließlich heraus, daß den abtretenden Gemeinderäthen der Gewerbepartei nicht der geringste Vorwurf einer Pflichtverletzung gemacht werden konnte, im Gegentheile, sie hervorragende Erfolge zu verzeichnen hatten. Nur Herr Steudte erklärte, zeitweise ein Wilder geblieben und nicht mit der Gewerbepartei gegangen zu sein, wo er es für unthunlich fand, was sich mit dem Rechenschaftsberichte der vorgenannten Gemeinderäthe nicht ganz deckt. Nachdem der Antrag, welchen die Gegner gestellt, fiel, verließen dieselben in nicht froher Stimmung das Locale.

Ein Grund muß ja doch immer gefunden sein, um sich gegen die Gewerbepartei zu stellen; man kann ruhig behaupten, wäre der Gewerbeverein dem Wunsche der Gegner nachgekommen, hätte man sofort weitergegriffen um den eigenen Zweck und das Ziel zu erreichen. Und es ist ihnen gelungen, Dank der haltlosen Gewerbepartei, welche sich zur Hälfte theilte und unter Vorurtheilen damit ihre eigene Schwäche einbekaunte. Die gegnerischen Handwerkstreibenden haben dabei den größten Fehler gemacht, welcher sich dadurch rächen wird, daß eine Einigkeit in keiner Frage mehr zu erzielen sein wird, daß sie wie einst wieder zu den Geduldeten der verschiedenen vermeintlichen Mächthaber herabsinken werden. Sie hätten wohl das Recht gehabt, bei den Personen ihres Standes in Bezug der Candidaten Änderungen vorzunehmen, niemals aber sich einem anderen Programme anzuschließen.

In ängstlicher Besorgnis um ihr materielles Wohl haben sie ihre Überzeugung geopfert und sich damit der größten Pflichtverletzung ihres Standes schuldig gemacht. Es ist das geradezu eine Schmach, welche die Erfolge des Handwerksstandes seit dem untersteirischen Gewerbetage vom Jahre 1887 in ihren Grundfesten erschütterte, die Errungenschaften und das Ansehen desselben zerplitterte.

Wohl allen jenen, welche sich mit ihrer Überzeugung abfinden, denn soviel Überzeugungstreue hat doch ein jeder, daß man den sichersten Vertreter eines Standes nur in dessen eigener Mitte finden kann und daß es doch immerhin ein Armuthszeugnis bedeutet, wenn man seine Zuflucht bei anderen Ständen sucht. Wenn die Gewerbetreibenden die stramme Haltung der Arbeiterpartei sich zum Muster nehmen würden, welche alle Versuche von auswärts, sich in dieselbe einzubringen, entschieden zurückweist, so müssen wir beikämmt einbekennen, daß uns diese Disziplin fehlt, daß Sonderinteressen dieselbe auch nicht auskommen lassen, daß wir im allgemeinen daran krank. Mit diesem schließt die Thätigkeit des Gewerbevereines und legt der Ausschuß sein Mandat in die Hände der Wähler zurück und bittet den Gewerbeverein seine Aufmerksamkeit auch fernerhin zu widmen, da er für den Gewerbebestand in Pettau der wichtigste Verein ist und sich dessen Wirken und Thätigkeit, richtig angewandt, gewiß dankbar erweisen wird. Der Ausschuß schließt mit der Devise unseres gütigen Kaisers: „Mit vereinten Kräften.“

Dieser Bericht wurde in anerkennender Weise von den Versammelten zur Kenntnis genommen und beantragt, denselben in der Pettauer Zeitung zu veröffentlichen.

Der Cassabericht, erstattet vom Cassier, Herrn Gspaltl, weist ein Defizit aus. Die geringen Mittel, welche diesem Vereine zu Gebote stehen, sind nicht genügend gegenüber den Anforderungen an denselben.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung referiert Herr A. Heller und eröffnet, daß die Vorarbeiten, welche der Gewerbeverein dem Ausschusse aufgetragen, beendet und daß es Sache des neuen Ausschusses sein wird, diese humane Institution baldigst ins Leben zu rufen. Hierauf folgte die Verlesung und Vertheilung der in vielen hundert Exemplaren gedruckten Aufstellung wie folgt:

Aufstellung einer eigenen Invaliditäts- und Altersversorgungscasse für Gewerbetreibende des Handwerksstandes.

Die obligatorische Einführung der Invaliditäts- und Altersversicherung für alle Berufsclassen wäre wohl eine der schönsten Aufgaben, welche der Staat sich stellen könnte. Zur Lösung dieser Aufgabe wäre die Schaffung eines Gesetzes nothwendig, welches alle Berufsclassen zur Zahlung mässiger, auf Grundlage des statistischen Materiales in Bezug auf Eintreten der Invalidität zc. nach versicherungstechnischen Grundsätzen bezeichneten Beiträge verpflichten würde.

Nachdem jedoch die Lösung der Aufgabe in diesem idealen Sinne in nächster Zeit noch nicht zu erwarten steht, so wäre es gewiss von unschätzbarem Werte, wenn einzelne Stände dem Staate für diese Zukunftsaufgabe durch Organisierung von Invaliditäts- und Altersversorgungscassen vorarbeiten würden, denn ein begonnenes Werk zu vollenden ist dann jedenfalls leichter, als ganz Neues zu schaffen.

Die Invaliden- und Altersversicherung ist eine Einrichtung, durch welche auf dem Wege der Versicherung, d. h. dadurch, daß das wirtschaftliche Risiko einer bestimmten, für alle Betheiligten möglichen, aber nicht bei allen Betheiligten eintretenden Gefahr seitens der Gesamtheit der Betheiligten übernommen und hierdurch die Mittel beschafft werden, um bei Eintritt der betreffenden Ereignisse den Betroffenen eine Schadloshaltung zu gewähren, — eine Fürsorge für den Fall gewährt wird, daß die Versicherten erwerbsunfähig (invalid) werden, oder ein näher bestimmtes hohes Lebensalter, welches die Erwerbsfähigkeit an sich schmälert, erreichen.

Solche Cassen bestehen in Deutschland für einzelne Berufsclassen schon seit vielen Jahren und hat dort die hochbedeutende Frage der Invaliditäts- und Altersversicherung bereits der Staat durch Schaffung eines Gesetzes in die Hand genommen.

Sowie in Deutschland mögen auch bei uns in Oesterreich zuerst solche Invaliditäts- und Altersversorgungscassen geschaffen werden und man kann sich ruhig der Hoffnung hingeben, daß auch bei uns ein bezügliches Gesetz nach deutschem Muster erlassen werden wird, welches diese Versorgungsart obligatorisch macht. Mögen sich also die Gewerbetreibenden des Handwerksstandes zuerst aufrufen und diese Aufgabe durch Aufstellung einer eigenen Invaliditäts- und Altersversorgungscassa zur Lösung bringen, das gute Beispiel wird gewiss Nachahmung finden und gerade hierin liegt der wesentliche Wert.

Die Opfer, die dem einzelnen durch die Mitgliedschaft auferlegt werden, sind im Verhältnisse zu den gebotenen Vorteilen so gering, daß wohl jeder dieser Leistung gewachsen ist, denn die wirtschaftliche Bedeutung der Versicherung ist hauptsächlich in dem Umstande zu suchen, daß die für dieselbe ausgelegten Beträge wahrscheinlicher vom Einkommen, als vom Vermögensstamm genommen werden, daher wohl jede Art der Versicherung als ein Sparproceß betrachtet werden kann. Es kann sich ein dreißigjähriger Mann durch Zahlung von nur 100. monatlich eine Altersjahresrente von fl. 75.—, beginnend bei Erreichung des 65. Lebensjahres, versichern und sei hier nebenbei bemerkt, daß diese Rente im Laufe der Jahre erhöhungsfähig werden wird, wenn die Erfahrung in dieser Versicherungsart durch Vervollständigung des statistischen Materiales weniger lückenhaft sein wird, als es gegenwärtig noch der Fall ist.

Auch solche, welche sich gegenwärtig in solchen Vermögensverhältnissen befinden, daß die Altersversorgung im Wege dieser

Versicherung nicht nothwendig erscheint, mögen die Wahrheit des Sprichwortes anerkennen „man soll den Tag nicht vor dem Abend loben“, sich diesem Unternehmen als Mitglieder anschließen, denn nur durch die Betheiligung aller kann das Unternehmen gelingen.

Wirft man nun schließlich einen Blick in die Zukunft, in der Annahme, daß die Invaliditäts- und Altersversorgungscasse für die Gewerbetreibenden des Handwerksstandes geschaffen, so wird man oft einen vermögenslosen Gewerksmann, welcher nur auf den Verdienst seiner Hände Fleiß angewiesen ist, begegnen, welcher mit Stolz ausrufen wird: „Ich besitze ein Document, die Versicherungsurkunde der Invaliditäts- und Altersversorgungscasse der Gewerbetreibenden des Handwerksstandes, welches mich vor Noth im Alter schützt, ich bin der bange Sorge überhoben, daß ich im Falle meiner Arbeitsunfähigkeit an meine Heimatgemeinde um eine Armenunterstützung oder wohl gar um Aufnahme in das Gemeinde-Armenversorgungshaus herantreten muß.“

Zu Punkt 5, Neuwahl, wurden die Herren: Jos. Drnig, August Stanig, Johann Steudte, Richard Machalka, Franz Pichler, August Scheichenbauer, Josef Gspaltl, Simon Mayer und August Heller gewählt.

Herr Drnig erklärt, keine Wahl mehr annehmen zu können, da der Gewerbebestand letzterer Zeit insbesondere aber bei den Wahlen gezeigt hat, daß er sich von der Führerschaft losgesagt und seine eigenen Wege gehe. Desgleichen erklärten sich Herr A. Heller, Scheichenbauer, Pichler, Machalka, Steudte, Gspaltl. Es entstand ein Moment der Rathlosigkeit und wurde dann von einigen Mitgliedern erklärt, daß, wenn Herr Drnig die Wahl nicht mehr anzunehmen gedenkt und die übrigen Leiter des Gewerbevereines diesem Beispiele folgen, so wäre das Ende des Gewerbevereines wohl leicht voranzusehen. Die Versammelten baten Herrn Drnig, seinem Entschlusse zu entsagen und die Funktion wieder aufzunehmen. Herr Drnig erklärte, falls die übrigen Gewählten ebenfalls ihre Thätigkeit wieder annehmen, so sei auch er bereit, noch weiter den Versuch zu machen und die Wahl anzunehmen. Über Befragen erklärten bis auf Herrn Heller, Scheichenbauer und Machalka alle, diese Wahl anzunehmen. Es wurde hierauf zur Ergänzungswahl dieser drei Herren geschritten. Herr Drnig erklärt, daß er nur unter dieser Bedingung eine Wahl annehmen könne, wenn Hr. Heller dieselbe annimmt, da es ihm an Zeit mangle und er auch nicht in allen Fragen des Gewerbebestandes eingeweiht sei, was aber unbedingt nothwendig ist, um diesem Vereine vorstehen zu können.

Die Neuwahl ergab abermals als Gewählte die Herren A. Heller, Machalka und Scheichenbauer. Die zwei letzteren erklären entschieden nichts mehr annehmen zu können. Herr Heller weist darauf hin, daß Mühe und Arbeit an der Theilnahmelosigkeit der Gewerbepartei scheitern und er keine Lust mehr habe, für leere Versammlungen seine Zeit zu opfern. Insbesondere hätten ihn die letzten Wahlen vollkommen ernüchtert, indem er gesehen, daß die Berufenen keinen Werth für ihre eigene Partei hatten, nicht etwa, daß er sich dadurch gekränkt fühle, daß er nicht gewählt wurde, sondern daß ein großer Theil der Gewerbetreibenden sich einem anderen Programme anschloß, wozu sie eigenmächtig kein Recht hatten. Das Gleiche erklärt auch Herr Scheichenbauer.

Herr Drnig ersucht Herrn Heller noch ein Jahr mitzutun. Herr Stanig, Steudte und Pichler vereinigen gleichfalls ihre Bitte in diesem Sinne. Herr Steudte erklärt noch, daß Herr Heller als Gründer dieses Vereines und Förderer jeder gewerblichen Frage, insbesondere als Kammerrath, verpflichtet wäre, diese Wahl anzunehmen. Nachdem mehrseitig noch in ähnlichem Sinne eingewirkt wurde, erklärt Herr Heller die Wahl anzunehmen, wolle aber seine Thätigkeit erst dann vollkommen aufnehmen, wenn er sich der Unterstützung des Ausschusses und der lebhaften Betheiligung des Bettauer Gewerbevereines zu erfreuen haben wird. Herr Scheichenbauer erklärt absolut keine Wahl mehr anzunehmen und wurde statt ihm Herr Franz Werfcha gewählt.

Zu Punkt 6 der Tagesordnung spricht Herr Drnig und

theilt mit, daß es ihm zugekommen sei, daß unser früherer Abgeordneter, Herr Dr. Kofoschinegg, falls er aufgestellt würde, die Candidatur als Abgeordneter in den Reichsrath annehmen würde und eröffnete hierüber die Debatte. Herr Aug. Heller theilt mit, daß der Gewerbebestand diese Candidatur dankbarst begrüßen kann, da Herr Dr. Kofoschinegg nicht nur als deutsch-nationaler, sondern als ein gewerbefreundlicher Mann allgemein bekannt ist, daß er als unser Landsmann unseres Vertrauens in jeder Richtung würdig ist. Nach allgemeiner Zustimmung wurde Hr. Dr. Kofoschinegg vom Gewerbevereine einstimmig als Reichsrathsabgeordneter nominirt.

Unter allfällige Anträge wurde das Schulausschussmitglied der Scharhagen-Wiederholungsschule interpellirt, er möge seine Wahrnehmungen als Vertreter des Gewerbebestandes den Versammlungen mittheilen und wurde gleichzeitig gefragt, ob die Massenpetition der Gewerbevereine von Pettau an das hohe k. k. Kultusministerium noch nicht erledigt ist. Herr Spallt erwiderte hierauf, daß ihm von einer Erledigung dieser Massenpetition noch nichts bekannt sei und er überhaupt keine weiteren Mittheilungen mehr machen dürfe, da in diesem Ausschusse der Beschluß gefaßt wurde, daß über die Verhandlungen des Schulausschusses von den Mitgliedern strenges Stillschweigen zu beobachten sei. Diese allerdings überraschende Mittheilung wurde von den Anwesenden nicht angenommen und wurde Herr Spallt aufgefordert, trotz dieses Zwanges seinen Bericht zu erstatten. Herr Spallt erklärte, auf diesen Beschluß des Schulausschusses seine Stelle niederzulegen. Allseitig wurde dem Vertreter das Vertrauen votirt und er gebeten, auszuharren. Hierauf erstattete derselbe Bericht und bat die anwesenden Herren Gemeinderäthe, sie mögen bei Vornahme der Neuwahl dieses Schulausschusses aus dem Gemeinderathe eine gewerbefreundliche Kraft entsenden, dann wolle er noch ausharren.

Dies wird ihm versprochen und Gemeinderath Hr. Staudte bemerkt noch, daß er speciell alles daran setzen wird, eine tüchtige, dem Herrn Spallt ebenbürtige Kraft, welche die wahren Interessen der Handwerksbetreibenden zu vertreten versteht, in diesem Schulausschusse Sitz und Stimme zu verschaffen. Hierauf Schluß der Versammlung.

Bermischte Nachrichten.

(Kofegger-Abend.) Wie uns mitgetheilt wird, findet Samstag den 28. Februar d. J. um 8 Uhr abends im Casino-Saale eine Vorlesung unseres heimatischen Schriftstellers, des Herrn P. K. Kofegger statt, deren Reinertragniß dem Fonde der Gremial-Krankenkasse in Pettau gewidmet wird. Das Programm ist ein neues, meist heiteren Inhaltes. Es steht außer Zweifel, daß wir einen sehr genussreichen Abend zu erwarten haben. Die Plakate werden das Nähere bekannt geben.

(Verband Pettau des Germanenbundes.) Montag den 23. Februar d. J. findet in Herrn Osterberger's Extrazimmer, rechts, die diesjährige Vollversammlung und Neuwahl des Verbandes statt. Nach der Wahl gefälliger Abend. Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen und an den Beratungen theilzunehmen.

(Generalversammlung.) Der Verein für Lehrer und Schulfreunde in Pettau hielt am 15. Februar in der städt. Knaben-Volksschule seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Oberlehrer und Obmann Herr Kozmuth begrüßte die Versammelten herzlich, besonders aber das neue Mitglied Herrn Carl Kriegl und gedachte des verstorbenen unterstützenden Mitgliedes, des Herrn Wegschaidler. Zum Zeichen des letzten allgemeinen Beileides erhoben sich die Versammelten von den Sitzen. Nach Verlesung des letzten Protokolles referierte der Vorsitzende über: „Roms weltliche Herrscher.“ Die Ausführung dieses Themas zeigte von sehr großem Fleiße. Mit wahrer Freude wurde der Vortrag verfolgt. Herr Director Fert dankte dem Referenten im Namen der Versammlung für seine Mühe und ersuchte ihn zugleich, bei einer der nächsten Versammlungen die Fortsetzung zu halten. In die Vereinsleitung wurden gewählt: zum Obmann Herr Oberlehrer Vincenz

Kozmuth, Obmann-Stellvertreter Herr Oberlehrer F. Vöschnigg, Archivar Herr Oberlehrer F. Vöschnigg, Schriftführer Lehrer Johann Lachner, zu Ausschüssen: Herr Director Fert und die Lehrerin, das Fräulein Zurbaleg. Schließlich wurden Anträge eingebracht, neue Bücher und pädagogische Zeitschriften anzuschaffen.

(Ernennung.) Bei der am 17. d. M. stattgehabten Directions-Sitzung des steiermärkischen Musikvereines in Graz, wurde Herr Erich Wolf Degner zum artistischen Director dieses Vereines ernannt. Es ist sehr achtenswerth, daß die Direction — unbekümmert der verschiedenen grundlosen Auslassungen des Concert-Rezensenten — ihre Selbständigkeit wahrte und Herrn Degner, diesen tüchtigen Musikpädagogen und feinsinnigen Dirigenten für diesen verantwortungsvollen Posten wählte. Wir, die wir die Tüchtigkeit Degner's kennen, geben über seine Berufung nach Graz unverhohlen unserer Freunde Ausdruck und beglückwünschen beide Theile auf das lebhafteste. Hoffentlich wird es Degner durch sein conciliantes Benehmen, seinen hohen musikalischen, sowie gesellschaftlichen Bildungsgrad gelingen, sich die Sympathien der Grazer Kunstkreise zu erwerben und für lange Jahre in unserer Landeshauptstadt die ihm eingeräumte führende Stelle im Musikwesen zu behaupten.

(Wählerversammlung.) Sicherem Vernehmen nach wird Herr Dr. Kofoschinegg am 24. d. M. hier eintreffen, um sich den hiesigen Wählern als Candidat für die Reichstagswahl vorzustellen.

(Project einer neuen Bahnlinie.) Um die Einbuße, welche uns die Bahn Spielfeld-Radkersburg-Luttenberg gebracht, zu ersetzen, sollte man die Idee einer Bahnlinie Pettau-St. Leonhardt W.-B.-St. Georgen an der Stainz-Radkersburg und Pettau-Krapina oder Pettau-Rohitsch-Sauerbrunn-Bölschach zu verwirklichen trachten. Wir stehen hier im Mittelpunkte, abgeschnitten von allen Seiten. Soll man nicht die Frage aufnehmen und mit Energie an die Arbeit gehen? Ja wir sollen es und sind verpflichtet dazu, Pettau eine Zukunft zu verschaffen. Oder haben wir nicht das gleiche Recht als andere Orte, welche sich solcher Zweigbahnen erfreuen? Pettau würde durch eine solche Verbindung zu einem Knotenpunkte werden, welcher eine Anschließlinie nach Warasdin an die Zagorianer-Bahn nicht ausschließt, wobei nicht nur fruchtbare große Districte, sondern große Dörfer, Ortschaften und Märkte berührt werden würden.

(Wildschweine in der Kollos.) Eine seltene Überraschung war es für Holzschläger in der Kollos, Gemeinde Gradisch, als sie durch ein Wildschwein einen Besuch erhielten. Das Schwein, ein Eber, näherte sich einem der Arbeiter, welcher durch seine Mitarbeiter aufmerksam gemacht, dasselbe mit der Art erwartete und mit einigen Streichen todtschlug. Das Thier, welches nach Pettau gebracht wurde, schien erst 1½ Jahre alt und wird vermuthlich aus einem kroatischen Gehege ausgebrochen sein. Noch einige Exemplare dieser Wildgattung waren in der Nähe von Leskovez zu sehen, allwo auch eines erlegt wurde.

Gingefendet.

Pöbliche Redaction!

Herr Nach, der reichsdeutsche Vormund der Tiroler Weinbauern findet es nothwendig, unsere Controverse bezüglich Azurin in Ihrer Zeitung aus dem „Raccoglitore“ nur *theilweise* zu übersetzen. Wir unfererleits haben keinen Grund, die betreffende Streitschrift in Ihrer nächsten Nummer nicht vollständig zum Abdruck zu bringen und erwähnen hier nur, daß Herr Nach als souveräner Hohepriester etwas verurtheilt, was er auch nicht ein einzigesmal probirt hat.

Es wird Ihren verehrten Lesern noch in klarer Erinnerung sein, daß wir selbst in Ihrer Nummer 35 vom 1. Dezember 1890 gewissermaßen warnende Stimme erhoben gegenüber ausländischen Produkten die den Namen „Azurin“ nicht verdienen. Zum Unglücke des Hrn. Nach erwiesen sich diese Erzeugnisse als keine vaterländischen aus Rheinland und nachdem wir dieselben in Händen haben, können wir auch in Ihrer nächsten Nummer mit Analyse dienen, die Ihnen nur zu deutlich beweisen wird, daß der Verkaufspreis eines solchen Nachwerkes noch immer zu theuer ist.

Kunstseifenfabrik Knittelfeld

J. v. Forcher.

Offerierte alle Arten Gemüse- und Blumensamen.

Kataloge gratis und franko.

Bestellungen sind zu machen:

Postgasse Nr. 9 in Pettau

Michael Feriančić, Handelsgärtnerei.

**Sogleich zu vermieten ist:
Eine Wohnung**

bestehend aus 4 Zimmern, Dachboden, Stallung mit Wagenremise, zwei Verkaufsgewölben, im Hause des Hrn. Blaschitz, Postgasse, Pettau.

Anzufragen bei Franz Winkler.

Th. Preiss

Uhrmacher

Pettau, Florianigasse 1

nach streng fachmännischen Theorien.

Reelle Garantie.

empfiehlt sich einem p. t. Publikum zur Übernahme von Reparaturen aller Art Uhren, Musikwerke, electrischen Uhren und Apparaten für Demonstration

Zu verkaufen: Ein fast neuer Hundekotter. Wo, sagt die Verwalt. d. Bl.

Eine hübsche sonnseit. Wohnung

nächst dem Schlossberg, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis, 2 Keller, Dachraum, Waschküche, Holzlage, Schweinstallung, grossem Garten und Feld, beim Haus gelegen, zu vermieten. Anzufragen bei Jos. Kravagna. Auch ist daselbst ein schöner grosser Hund zu verkaufen.

In Hugo H. Mitschmann's Journalverlag in Wien, I., Dominikanerbastei 5, erscheinen und können gegen Einzahlung des Geldbetrages (durch die Postsparkasse oder mittelst Postanweisung) pränumerirt werden:

Der Praktische Landwirth.

Monat. landw. Zeitung für Jederm. Begründet 1864. Erscheint Dienstag in Gr.-Folion-Format. Ganzjährig fl. 4, Vierteljährig fl. 1.

Ganzjährig Der Oekonom Einzig Gulden.

Monatliche landw. Volks-Zeitung. Begründet 1878. Erscheint den 1. u. 16. jeden Monats in Gr.-Folion-Format. Ganzjährig fl. 1.

Probenummern gratis und franco.

In Hugo H. Mitschmann's Journ.-Verlag in Wien, I., Dominikanerbastei 5, erscheinen und können gegen Einzahlung des Geldbetrages (durch die Postsparkasse oder mittelst Postanweisung) pränumerirt werden:

Wiener Landwirthschaftliche Zeitung

Beste allgemeine illustrierte Zeitung für die gesammte Landwirtschaft. Begründet 1851. Erscheint Mittwoch und Samstag in Gr.-Folio. Ganzjährig fl. 12, Vierteljährig 3.-.

Oesterreichische Forst-Zeitung.

Allgemeine illustrierte Zeitung für Forstwirtschaft und Holzhandel, Holzindustrie, Jagd und Fischerei. Begründet 1883. Erscheint jeden Freitag in Gr.-Folio Ganzjährig fl. 8, Viertelj. fl. 2.

Allgemeine Wein-Zeitung.

Illustrierte Zeitung für Weinbau u. Weinbereitung, Internationales Weinhandelsblatt, Journal für Weinconsumenten, Hotel- und Gasthof-Zeitung. Begründet 1884. Erscheint jeden Donnerstag in Gr.-Quart Ganzjährig fl. 6. Probenummern auf Verlangen gratis und franco.

5 fl.

Belohnung

erhält derjenige, welcher den boshafte[n] Schädiger der Allee

längs des Schlossberges

namhaft macht.

Diesbezügliche Mittheilungen sind an Herrn

Josef Ornig zu richten.

Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein Pettau.

Zu verkaufen:

ein Landhaus

sonnseitig, Anhöhe, reizende Lage, zwei Minuten von der Stadt entfernt, mit schöner Wohnung, Garten nebst zwei Kellern.

Ein Maierhof

in Oberrann, mit grossen Weinkellern, schöner Wohnung, Garten, 2 Joch Wiesen und Äcker ist gleichfalls sofort preiswürdig zu verkaufen. Auf beiden Realitäten kann ein entsprechendes Sparcasse-Capital übernommen werden.

Auskunft und Abschluss durch die Administration dieses Blattes.



Pettau von der Südseite.

Älteste Stadt Steiermarks, mit vielen Römer-Denkmalern. Die Umgebung Fundstätte zahlreicher röm. Baureste. Meereshöhe 232 M. Einwohnerzahl: 4500. Häuserzahl 303. Seit 1888 autonome Gemeinde.

Ausflüge und Spaziergänge.

(Die mit * bezeichn. Ausflugsorte bieten schöne Fernsichten.) Stadtpark am Drauquai. Bahnalleen. *Schloss Oberpettau. *Volksgarten mit Teich. Windische Schweiz entlang der Drau. *Stadtberg mit Weingärten. Wald und anderen Culturen in unmittelbarer Nähe der Stadt.

Ausflüge zu Wagen: *Schloss Wurmberg (1 Stunde). Schloss Dornau (1 Stunde). *Schloss Ankenstein (2 Stund.). Schloss Trakostjan (3 Stunden). Schloss Ebensfeld (1 St.). Schloss Thurnisch (1/2 Stunde). Schloss Gross-Sonntag (2 St.). Ortschaften: St. Veit (1 St.) *Maiberg (1 St.) *Marienstift, Wallfahrtskirche (2 St.). St. Johann (2 St.). St. Barbara (2 St.). St. Martin (2 St.). *St. Urbani (2 St.). Fraheim (2 St.). St. Marxen (1 St.). St. Margarethen (2 Stund.). *Nauritsch (2 St.). St. Barbara, Kollos (2 St.). *Polenschak (2 St.). *St. Andrä (2 St.). St. Wolfgang (2 St.). St. Anton (3 St.). *Hl. Dreifaltigkeit (3 St.). St. Lorenzen W.-B. (2 St.). Leskovetz (2 St.). Schiltern am Fusse des Donatiberges (3 St.). *Das obere, mittlere und untere Kolloser Weingebirge 1—4 St. **Donatiberg, prachtvolle Fernsicht. — Curorte: Sauerbrunn (4 St.). Radein (5 St.). Krapina-Töplitz (5 St.). Warasdin-Töplitz (6 St.). Gleichenberg (6 St.). — Städte: Marburg (2 St.). Friedau (3 St.). — Märkte: Rohitsch (3 St.). St. Leonhard (3 St.). Luttenberg (4 St.).

Ämter, Advocaten, Notare etc.

K. k. Bezirkshauptmannschaft, k. k. Bezirksgericht, k. k. Haupt-Steueramt, k. k. Post- und Telegraphenamt, Stadtm., Sparcasse, 7 Advocaten und 3 Notare.

Ärzt., Apotheker etc.

6 Ärzte, 1 Chirurg, 1 Thierarzt, 2 Apotheken,

Badeanstalt des Pettauer Bauvereines.

Täglich Dampf-, Douche-, Wannen-, Bassin- und Freibad, am Drauflusse.

Eisenbahnverbindung.

Dreimal täglich mit Triest, Wien und Budapest.

Garnison.

K. k. IV. Pionnier-Bataillon in der sogenannten grossen, kleinen u. Dominikaner-Kaserne. (Interessante Brückenschlag- und Pontonfahrbungen vom Stadtparkquai aus sichtbar.)

Gast- und Caféhäuser, Hôtels.

Hôtel Woisk. Osterberger, Lamm, 3 Cafés, 25 Gasthäuser.

Gewerbe.

4 Anstreicher, 7 Bäcker, 4 Baumeister, 3 Binder, 3 Brantwein-Brennereien, 1 Brunnenmacher, 2 Buchbinder, 1 Buchdrucker, 1 Büchsenmacher, 1 Bürstenbinder, 1 Drechsler,

2 Färber, 4 Gerber, 3 Glaser, 1 Goldarbeiter, 1 Handschuhmacher, 3 Hutmacher, 2 Kürschner, 1 Kupferschmied, 1 Messerschmied, 1 Optiker, 1 Photograph, 4 Sattler, 6 Schlosser, 16 Schneider, 2 Schmiede, 20 Schuster, 1 Seiler, 1 Steinmetz, 1 Tapezierer, 6 Tischler, 2 Töpfer, 4 Uhrmacher, 1 Vergolder, 2 Wachszieher und Lebzelter, 1 Weber, 3 Zimmermeister, 2 Zuckerbäcker.

Handel und Industrie.

1 Buchhändler, 1 Bürstenerzeugung, 5 Eier-, 3 Eisen-, 2 Galanteriewaren-, 5 Getreide-, 2 Glas- und Porzellanwaren-, 3 Holzhändler, 3 Grosshändler, 2 Kunstmühlen, 4 Kleider-, 3 Kurz- und Schnittwaren-, 6 Leder-, 6 Manufacturwaren-, 4 Mehl-, 1 Möbel-, 2 Papierhändler, 1 Ringofenziegelei, 1 Salami-Erzeuger, 10 Specereihändler, 2 Schwefel- und Salpeter-Raffinerien, 2 Vieh-, 3 Weinhändler.

Kirchen.

Stadtparre: St. Georg, Minoritenparre: St. Peter u. Paul.

Klima.

Sehr milde, „steirisches Görz.“ Mittlere Jahres-Temperatur 10—11° Celsius. Sümpfe in der Umgebung keine. Nebel sehr selten und nur an Wintermorgen. Mittlere Regenmenge 886 bis 1094 Millimeter Höhe, sammt Schneetage. Einen schroffen Wechsel der Witterung gibt es selten. Heftige Winde ebenfalls sehr selten, mässig kommen selbe vorherrschend aus Nordwest und Südwest.

Lage.

Am Draustrome. Gegen Norden geschützt durch Berge, gegen Süden breitet sich das grosse Pettauer Feld aus: Umgeben von Weingebirgen, daher für Traubencur bei dem Überfluss an frühreifen u. edlen Traubensorten bestens zu empfehlen.

Theater.

In den Wintermonaten wöchentlich 4 Vorstellungen.

Unterrichts-Anstalten.

2 Kindergärten, eine 5-klassige Knaben- und 1 5-klassige Mädchen-Volksschule, Untergymnasium, behörl. concess. Musikschule, Landwirtsch. Schulgarten.

Vereine.

Feuerwehr, Gymnasial-Unterstützungsverein, Casino, Čitalnica, Männer-Gesang-, Deutscher Turn-, Musikverein (mit Schule und Harmoniecapelle, 35 Mann), Bauverein, Verschönerungs- & Fremdenverkehrs-Verein (veranstaltet Platzmusik und Volksbelustigungen), Ortsgruppe des deutschen Schulvereines und des Germanenbundes, Gewerbeverein.

Wohlthätigkeits-Anstalten.

Allgem. Krankenhaus, Landsch. Siechenhaus, Bürgerspital, Verpflegstation.

Wohnungs- und Lebensmittelpreise hier äusserst billig. Nähere Auskünfte ertheilt bereitwilligst der Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein Pettau.